

Brief von Robert Freund an Ferruccio Busoni (Zürich, 15. Mai 1912)

Zürich 15/5 12

Lieber Freund! Jetzt kann ich Ihnen erst aus vollem Herzen danken, nachdem ich die Brautwahl genau angesehen. Wäre die Oper ein rein-musikalisches Kunstwerk, dürfte keine Note geopfert werden; denn wo ihr's packt ist es interes sant und eigenartig. Da aber die Oper auch ein dramatisches Opus ist, so kommen auch die Bedingungen des Bühnenwerkes in Betracht. Und da habe ich noch immer die Empfindung, als ob im dritten Akt die Handlung konziser, straffer geführt werde sollte. Mir selbst täte es Leid, etwas zu opfern, ich glaube also, dass Kürzungen dem ganzen Werk zum Vorteil gereichen würden. In den beiden ersten Akten und wohl auch im Nachspiel ist jede Kürzung ausgeschlossen, bleibt aber nur der dritte Akt übrig, in dem ein Zusammenfassen möglich. Ich betone aber nochmals, dass rein musi kalisch der dritte Akt gewiss auf der Höhe der Übrigen steht, ja in der Erzählung Leon hard's vielleicht den Höhepunkt des Werkes erreicht. – Jetzt konnte ich auch erst ermessen, wieviel die Aufführung in Hamburg zu Stande zu wünschen übrig ließ. Um eine Auf führung in Ihrem Sinne zu bringen, brauchte es einen Mahler. Und wo ist ein Ersatz für diesen?! – Ein besonderes Kompliment möchte ich noch Herrn Petri für seinen Auszug machen. Ich weiß wirklich keinen Klavier-Auszug, der so sauber, durchsichtig und spielbar wäre und doch (soweit es mir ohne Kenntnis der Partitur scheint) ein so getreues Bild der Partitur gäbe. – Ich habe in den letzten Tagen Ihren ersten Text wieder gelesen den ich immer bevorzugte. Nur erschien mir diesmal der Schluss etwas kurz. Denken Sie noch daran ihn in Musik zu setzen? – Und nun seien Sie und Frau Busoni noch herzlichst gegrüsst von Ihrem

treu ergebenen
R. Freund.